

B 212: Besuch bringt Bewegung

Delmenhorster warben in Hannover für neues Raumordnungsverfahren

Eine Delmenhorster Delegation hat am vergangenen Mittwoch in Hannover die Argumente für ein neues Raumordnungsverfahren zur B 212 neu vorgetragen.

Im zweistündigen Gespräch legten Oberbürgermeister Patrick de La Lanne, Gutachter Dr. Joachim Hartlik (Büro für Umweltprüfungen und Qualitätsmanagement) und Rechtsanwalt Peter Kremer anhand eines Gutachtens dar, dass die Südvariante der B 212 neu, also die landesplanerisch festgestellte Vorzugsvariante, ohne die Ortsumgehung Delmenhorst, nicht realisiert werden kann. An dem Gespräch nahmen weiterhin Vertreter des Niedersächsischen Wirtschafts- und Landwirtschaftsministeriums, der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, der Hansestadt Bremen und der Gemeinde Ganderkesee teil.

„Sollte an der Planung festgehalten werden, wird Delmenhorst gegen einen möglichen Planfeststellungsbeschluss klagen“, sagt de La Lanne. „Dafür gibt es einen breiten Konsens in der Politik.“

Zusammen mit der Delmenhorster Landtagsabgeordneten Annette Schwarz (CDU) und dem Landtagsabgeordneten Axel Brammer (SPD) sowie Martin



Diese Delmenhorster Delegation reiste in Sachen B 212 neu am vergangenen Mittwoch nach Hannover. Foto: pv

Clausen und Uwe Kroll (Vertreter der „IG B 212 neu / Freies Deich- und Sandhausen“) wurde bekräftigt: Die Südvariante der B 212 neu kann aufgrund der Zusatzverkehre in Delmenhorst nicht alleine realisiert werden. Wird die Ortsumgehung einbezogen, sei wiederum das Ergebnis der Variantenwahl falsch. Die gravierenden Lärmauswirkungen auf Delmenhorster Wohngebiete er-

zeugen zudem einen Eingriff in die Planungshoheit der Stadt; hiergegen würde man notfalls klagen.

Aus Delmenhorster Sicht muss die Grundlage der Planungen ein Raumordnungsverfahren sein, das die aufgezeigten Probleme beachtet, die unterschiedlichen Trassenvarianten einer Prüfung unterzieht und keine neuen Probleme verursacht. (bsu)

DEUTEREPORT 19.07.14